

Finanz- und Rechnungswesen

Stoffplan

Wirtschaftsschule Thun

Berufsmaturität 2

Typ Dienstleistungen

1. Lektionen im Fach Finanz- und Rechnungswesen

Gemäss Beschluss KRKB vom 26. April 2013 stehen für dieses Fach gesamthaft 280 Lektionen zur Verfügung. Unter Abzug der Prüfungsunterbrüche entspricht dies einer Gesamtzahl von 231 Lektionen.

2. Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden erfahren das Finanz- und Rechnungswesen und die Daten, die es liefert, als wichtige Grundlagen und Instrumente unternehmenspolitischer Entscheidungen.

Im Mittelpunkt steht die Informationsfunktion für interne und externe Zwecke, wobei ein besonderes Augenmerk der Rolle des Rechnungswesens bei der Ermittlung des Unternehmenserfolges gilt. Deshalb bildet auch die Kosten- und Leistungsrechnung mit ihrer Bedeutung für die Steuerung des Unternehmens ein zentrales Lerngebiet. Im Besonderen sind die Lernenden fähig, eine Finanzbuchhaltung (FIBU), welche den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht, zu führen und auszuwerten, die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung zu verstehen, die notwendigen Berechnungen im kaufmännischen Bereich anzustellen und finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen. Überdies kennen die Lernenden das Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht und setzen sich mit seinen Vorschriften auseinander. Dadurch festigt sich das Verständnis für den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung, für unternehmerische und betriebliche Strukturen sowie Prozesse und für die Ansprüche, die von verschiedenen Interessengruppen an die Unternehmung gestellt werden.

Zudem zeigt der Unterricht die fächerübergreifenden Zusammenhänge zur Volkswirtschaftslehre, zur Betriebswirtschaftslehre, zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden.

3. Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* Finanzdienstleistungen und die Interessen ihrer Akteure auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen beurteilen; Unternehmen mithilfe finanzieller und betrieblicher Wertgrössen positionieren
- *Arbeits- und Lernverhalten:* die bei der Arbeit mit Zahlen gebotene Sorgfalt, Ausdauer und Konzentration beweisen und das Selbstvertrauen in die eigenen numerischen Fähigkeiten stärken
- *Interessen:* das wirtschaftliche Geschehen verfolgen und Berichte über das Finanz- und Rechnungswesen in den Medien beachten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* Daten mithilfe von Tabellenkalkulation und Grafik erfassen und aufbereiten sowie Software für Finanz- und Rechnungswesen, insbesondere Applikationen für Buchhaltung, einsetzen

a) Vernetztes Denken und Handeln

Folgende Themen dienen zum Vernetzen mit WR und Mathematik:

Mathematik

- Bei der Vermittlung von mengen- und wertmässigen Nutzwerten sowie Mindestabsätzen bzw. Mindestumsätzen Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktion miteinbeziehen.

WR

- Auswirkungen von verschiedenen Finanzierungsarten und von Investitionen und Desinvestitionen auf Liquidität, Sicherheit und Rendite eines Unternehmens. Möglichkeiten der finanziellen Sanierung eines Unternehmens, ausgehend von OR 725, beurteilen. Aufzeigen der Funktion des Rechnungswesens als Kontroll-, Führungs- und Steuerungsinstrument.
- Weitere betriebswirtschaftliche Fragestellungen laufend miteinbeziehen (z. B. Einfluss von Restrukturierungen)
- Einfluss der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf das Rechnungswesen miteinbeziehen (z. B. Einflüsse von Kursänderungen bei Währungen auf die Ergebnisse von Unternehmen, Einfluss der konjunkturellen Lage auf das Unternehmen).
- Einfluss von politischen Entscheidungen auf das Rechnungswesen und damit den Zustand des Unternehmens aufzeigen (z. B. währungspolitische und sozialpolitische Entscheide).

b) Erfolgreiches Beraten und Verhandeln

Kenntnisse des Finanz- und Rechnungswesens z. B. bei Rollenspielen mit betriebswirtschaftlichem Hintergrund einsetzen (z. B. Gespräch mit einer Bank zwecks Erhöhung der Kreditlimite, Besprechung einer Jahresrechnung zwischen Treuhänder und Unternehmer).

4. Interdisziplinarität

- Das Finanz- und Rechnungswesen soll als Instrument der quantitativen Analyse mit den Bereichen Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Recht verstanden werden. Dies kann z. B. im Rahmen der Fragen nach der Aktivierbarkeit von Vermögenspositionen (substance over form) und den Auswirkungen der Wirtschaftslage und Finanzierungssituation (Zinsen, Kreditfähigkeit) auf Unternehmensergebnisse behandelt werden.
- Die Zusammenhänge des Finanz- und Rechnungswesens mit den wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten und Veränderungen, Werthaltungen und Zielsetzungen in Handels-, Produktions- und Dienstleistungsunternehmen sollen erkannt werden.
- Siehe auch die Erläuterungen bei a) und b) bei Punkt 3

5. Didaktisches Konzept

Der Unterricht in Finanz- und Rechnungswesen basiert auf einem fächerübergreifenden Ansatz und zeigt die Zusammenhänge auf zur Volkswirtschaft (Makro-Ökonomie), zur Betriebswirtschaftslehre (Mikro-Ökonomie), zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden. Die Lernenden verstehen den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung. Sie sind sich der Wichtigkeit bewusst, eine Finanzbuchhaltung zu führen, die den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht. Sie sind in der Lage, Berechnungen im kaufmännischen Bereich durchzuführen, eine Finanzbuchhaltung zu führen und auszuwerten. Sie verstehen die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung.

Die Lernenden sind in der Lage, finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen und erkennen dadurch, dass von verschiedenen Interessengruppen Ansprüche an eine Unternehmung gestellt werden.

6. Qualifikationsverfahren

Laut Artikel 21 Absatz 3 BMV sind die schriftlichen Abschlussprüfungen im Rahmen der Berufsmaturitätsprüfung regional vorzubereiten und zu validieren. Als Region kommen in Frage: eine Sprachregion, eine geografische Region, eine Fachhochschul-Region, ein Kanton oder eine Agglomeration (gemäss Erläuterungen zur Totalrevision der BMV vom 24. Juni 2009).

Die schriftliche Abschlussprüfung von 180 Minuten wird von einer schulübergreifenden Autorengruppe erarbeitet und wird anschliessend vom kantonalen Validierungsorgan (Oberexperte) überprüft. Die identische Abschlussprüfung im Schwerpunktfach Finanz- und Rechnungswesen findet im ganzen Kanton am gleichen Tag und zur gleichen Zeit statt.

7. Lehrmittel

- Hirschi, Trepp, Zulliger: Finanzbuchhaltung, Grundlagen, inkl. Lösungen, ev. Leimgruber, Prochinig: Rechnungswesen für Kaufleute
- Hirschi, Trepp, Zulliger: Finanzbuchhaltung, Repetition und Vertiefung, inkl. Lösungen
- Hirschi, Trepp, Zulliger: Betriebsbuchhaltung, Grundlagen, inkl. Lösungen
- Hirschi, Trepp, Zulliger: Mittelflussrechnung, Aufbau und Analyse, inkl. Lösungen

8. Anzahl Proben Notengebung und Verfahren bei fehlenden Leistungsnachweisen

Die Zeugnisnote wird aus mindestens drei Klausuren pro Semester ermittelt. Die Notengebung in den Klausuren erfolgt in Zehntelsnoten, die Zeugnisnote wird auf eine halbe Note gerundet.

Fehlende Leistungsnachweise werden mittels eines Semestertests nachgeholt.

9. Lerngebiete

1. Semester (133 Lektionen)

Semes- ter	Lerngebiet (Anz. L.) und Teilgebiete (Nummerierung gemäss Rahmenlehrplan)	Fachliche Kompetenzen	Hinweise zum methodisch- didaktischen Vorgehen	Hinweise zu über- fachlichen Kompe- tenzen
	1. Grundlagen der Fi- nanzbuchhaltung	Die Lernenden können:		
1	1.1. Doppelte Buchhaltung (10 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Bilanzen von kleinen und mittleren Unternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigenkapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien erklären • Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermögensabbau beschreiben und deren Auswirkungen auf die Bilanz zeigen • den Aufbau der Erfolgsrechnung erläutern • Aufbau und Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 nach «Kontenrahmen KMU» (Sterchi / Mattle / Helbling) erklären und Konten richtig zuordnen 	Neben der Bilanzmethode ist zur Einführung auch die Kontenmethode denkbar. (Das Konto ist Ausgangspunkt; die Bilanz wird induktiv hergeleitet). Denkbar ist auch eine Kombinationsmethode, mit welcher die Nachteile der beiden anderen Methoden (Bilanz- und Kontomethode) vermieden werden können.	Auswirkungen der Wirtschaftslage auf die Buchhaltung beurteilen können.
1	1.2. Geschäftsfälle (16 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen und Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln erstellen • die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen sowie liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären 	<p>Buchungssätze sind schriftlich zu begründen. Dadurch kann reinem Auswendiglernen von Buchungssätzen begegnet werden.</p> <p>Eine nicht zu anspruchsvolle Aufgabe (ca. 20 Buchungssätze) mit einer einfachen Buchhaltungssoftware (z. B. Bana-</p>	<p>Beobachtungen von Vorgängen im Betrieb buchhalterisch umsetzen</p> <p>Auswirkungen von verschiedenen Finanzierungsarten und von Investitionen und Desinvestitionen auf Liquidität,</p>

			na) lösen lassen (inkl. Abschluss).	Sicherheit und Rendite eines Unternehmens beurteilen.
	2. Geld und Kreditverkehr	Die Lernenden können:		
1	2.2. Zinsen, Skonto, Rabatt (5 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen anwenden Skonto und Rabatt berechnen sowie verbuchen 	Original Kontoauszüge oder Obligationenkaufs- oder Verkaufsabrechnungen verwenden und die Zinsberechnung der Bank nachvollziehen	Interdisziplinarität zu IKA möglich mit Excel.
1	2.1. Konten des Geld- und Kreditverkehrs	<ul style="list-style-type: none"> die Konten des Geld- und Kreditverkehrs inkl. Ausweis erklären und führen 	Überwachung des Zahlungsvorgangs durch ein durchgehendes Beispiel (nicht verschiedene, voneinander unabhängige Geschäftsgänge)	Sinn des Cash-Managements erkennen.
1	2.3. Bank-Kontokorrent (inkl. VST) (6 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> ein vorgegebenes Kontokorrentkonto interpretieren und kontrollieren Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer) verbuchen gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer erklären (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) 	Absatzwirtschaftliche Bedeutung des Lieferantenkredits thematisieren und Zahlungsmoral diskutieren.	

	3. Warenverkehr und Kalkulation, Fremde Währung	Die Lernenden können:		
1	3.2. Mehrwertsteuer (MWST) (12 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge und Zweck der MWST-Systematik erläutern • MWST-Geschäftsfälle verbuchen und abrechnen (inkl. Zahlung) • Verbuchung nach Nettomethode • Abrechnungsverfahren (effektive Methode, Saldosteuersatzmethode) • eine MWST-Abrechnung erstellen 	<p>Aufgaben in Lehrbücher sind kritisch zu prüfen und dem aktuellen Stand anzupassen. (Steuersätze)</p> <p>Gruppenpuzzle einsetzen</p>	<p>Bedeutung der Mehrwertsteuer als Finanzierungsquelle des Bundes erkennen.</p> <p>Interdisziplinarität zu IKA möglich mit Formular.</p>
1	3.1. Konten des Warenhandels (8 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen, endgültige Debitorenverluste) über die Konten für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen • zentrale Grössen wie Instand der eingekauften und verkauften Waren, Bruttoerlös, Nettoerlös und Bruttogewinn ermitteln 	<p>Bezug zur BWL schaffen. Beispielsweise bei der Buchung von Rücksendungen den rechtlichen Hintergrund klären, Gründe und Folgen der häufigen Rücksendungen sowie die Massnahmen zur Qualitätskontrolle diskutieren.</p> <p>Im Rahmen der Buchung von Kundenskonti betriebswirtschaftliche Aspekte (verschiedene Zahlungsbedingungen) und rechtliche Fragen (Erfüllungsort) erörtern.</p>	
1	3.3. Mehrstufige Erfolgsrechnungen (4 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • zweistufige Erfolgsrechnungen im Warenhandel mit Ausweis von Bruttogewinn und Betriebserfolg 		

Fachlehrplan Fach Finanz- und Rechnungswesen Berufsmaturität II Typ Dienstleistungen: Vollzeitausbildung

1	3.4. Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrößen (6 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> das Gesamtkalkulationsschema erstellen und die Kalkulationsgrößen aus den Erfolgszahlen errechnen vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge und -zuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag rechnen das Einzelkalkulationsschema eines Handelsbetriebs inkl. MWST (Vorsteuer und Umsatzsteuer) anwenden 	Puzzle zur Bruttogewinnkalkulation (einmal mit BG-Zuschlag, einmal mit Handelsmarge). Begriffe, Zahlen, Vorzeichen sind einzelne Puzzleteile → Lernende müssen sie in die richtige Reihenfolge bringen. Auf Zeit, mit Preisen.	Interdisziplinarität zu Mathematik möglich mit Kosten- und Erlösfunktion.
	3. Warenverkehr und Kalkulation, Fremde Währung	Die Lernenden können:		
2	Konten im Produktionsunternehmen (4 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> Geschäftsfälle in Produktionsunternehmen verbuchen (inkl. Konten Eigenleistungen, Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate) und Produktionserfolgsrechnungen 		
2	2.4. Geschäftsfälle mit Fremdwährungen (6 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) umrechnen Geschäftsfälle in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs) erfassen und verbuchen 	Lernende vor den Ferien beauftragen, Original Geldwechselbelege (aus der Schweiz oder aus dem Ausland) mitzubringen. Berechnungen nachvollziehen.	Auswirkungen der Notenbankpolitik auf Kursentwicklung der fremden Währungen und auf die Erfolgssituation eines Unternehmens beurteilen Absicherungsmöglichkeiten für Unternehmen.

	4. Personal / Gehalt	Die Lernenden können:		
2	4.1. Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge (6 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Lohnabrechnungen erstellen und verbuchen • Arbeitgeberbeiträge berechnen und auf die richtigen Konten verbuchen 		Auswirkungen von sozialpolitischen Entscheiden auf Liquidität, Sicherheit und Rendite von Unternehmen beurteilen
	5. Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle	Die Lernenden können:		
2	5.1. Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen (8 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • den Periodenerfolg mithilfe der entsprechenden Konten korrekt abgrenzen und überspringende Posten bereinigen • Rückstellungen verschiedener Art bilden, auflösen und von den passiven Rechnungsabgrenzungen unterscheiden 	Lernende legen sich eine Lernkartei zu Begriffen an: Rechnungsabg., Leistungsguthaben, Leistungsschuld, Geldguthaben, Geldschuld, Rückstellungen etc.	
2	5.2. Abschreibungen (inkl. Verluste aus Forderungen) (10 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • den Zweck der Abschreibungen erklären und Abschreibungsbeträge linear und degressiv berechnen • den Abschreibungsbetrag gemäss direkter und indirekter Abschreibungsmethode mithilfe der richtigen Konten verbuchen • einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen • Anlagenkäufe und -verkäufe (inkl. Anlageneintausch sowie Verbuchung von Gewinnen und Verlusten aus Anlagenverkäufen) mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen (6.1.) • endgültige und mutmassliche Verluste 	<p>Lernende erarbeiten die Unterschiede zwischen dem degressiven und linearen Abschreibungsverfahren mit Hilfe von Excel (rechnerisch und grafisch).</p> <p>Die Auswirkung von Abschreibungen auf den Gewinn erklären</p> <p>Rechtliche Aspekte der vorsichtigen Bewertung der Debitoren und des Mahnwesens erläutern. (Vernetzung mit</p>	Bestimmungen des SchKG miteinbeziehen

Fachlehrplan Fach Finanz- und Rechnungswesen Berufsmaturität II Typ Dienstleistungen: Vollzeitausbildung

		aus Forderungen berechnen und verbuchen	OR)	
2	2.1. Offenpostenbuchhaltung (5 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsfälle nach dem System der Offenpostenbuchhaltung verbuchen und abschliessen 	Verknüpfung zum Thema MWST-Abrechnung herstellen	
2	5.5. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Einzelunternehmungen (5 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten verbuchen und diese korrekt abschliessen • die Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) berechnen 		
2	5.6. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Aktiengesellschaften (inkl. Gewinnverteilung) (12 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die besonderen Konten der Aktiengesellschaft führen (inkl. Abschlusskonten) • einen Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital aufstellen und die Gewinnverteilung verbuchen (inkl. Auszahlungen) • eine Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) buchhalterisch korrekt durchführen • Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung erklären sowie einen Verlust korrekt erfassen und verbuchen (in Abstimmung mit WR) 	Bezug zum Gesellschaftsrecht sowie zum Börsen- und Fusionsgesetz herstellen	Möglichkeiten der finanziellen Sanierung eines Unternehmens, ausgehend von OR 725 f., beurteilen.
2	Proben und Besprechung (10 Lektionen)			

2. Semester (98 Lektionen)

Semes- ter	Lerngebiet (Anz. L.) und Teilgebiete (Nummerie- rung gemäss Rahmen- lehrplan)	Fachliche Kompetenzen	Hinweise zum methodisch- didaktischen Vorgehen	Hinweise zu über- fachlichen Kompe- tenzen
	5. Abschlussarbeiten und besondere Ge- schäftsfälle	Die Lernenden können:		
2	5.7. Konzernrechnung und internationale Rech- nungslegung (1 Lektion)	<ul style="list-style-type: none"> • nationale und internationale Regelwerke für Konzerne und börsenkotierte Unternehmen (Swiss-GAAP-FER, IFRS, US-GAAP) überblicken und unterscheiden 		
2	1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen (3 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung erfassen • die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung anwenden 		
2	3.3./ Mehrstufige 9.1 Erfolgsrechnungen (2 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden • mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebs- und Unternehmungsergebnis sowie EBIT und EBITDA (bei Produktionsunternehmen inkl. Ertrag aus Eigenleistungen und Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate) erstellen und interpretieren 	Einfache Praxisbeispiele einsetzen, bei denen die Lernende die verschiedenen Gewinnbegriffe herausfinden müssen.	Erfolgsrechnungen (und Bilanzen) mit französischer Terminologie verstehen und mit englischer Terminologie erstellen und verstehen
	5.3. Bewertungen (4 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die gesetzlichen Bewertungs- und Rechnungslegungsvorschriften anwenden 		Gesetzliche Folgen einer Missachtung der Bewertungsvorschriften erläutern
3	5.4. Stille Reserven	<ul style="list-style-type: none"> • den Begriff der stillen Reserven erläutern 	Bezug zu Themen „Gläubi-	Überführen einer

Fachlehrplan Fach Finanz- und Rechnungswesen Berufsmaturität II Typ Dienstleistungen: Vollzeitausbildung

	(10 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • stille Reserven bilden und auflösen (inkl. Verbuchung) • eine materielle Bilanzbereinigung (Überleitung der externen Jahresrechnung in die interne) durchführen • Notwendigkeit der Offenlegung bei Nettoauflösung stiller Reserven berechnen und beurteilen 	<p>geschützt“ (OR), und „max. Abschreibungssätze“ (Steuerrecht) herstellen</p> <p>Als Erfolgssicherung das Wissensspiel „Magische Wand“ einsetzen.</p>	externen in eine interne Rechnungslegung mit Hilfe von Excel
	7. Geldflussrechnung (18 Lektionen)	Die Lernenden können:		
3	(Bis vor den Winterferien vermitteln, damit Business-Plan als IDPA möglich ist.)	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Geldflussrechnung als dritte Abschlussrechnung einschätzen • den Cashflow des Betriebsbereichs (bzw. Cashdrain) nach direkter und indirekter Berechnungsmethode ermitteln 	<p>Praxisbeispiele aus Geschäftsberichten verwenden → Lernende sollen herausfinden, ob Cashflow direkt oder indirekt berechnet wurde.</p>	Geschichte der Zahlungsmittel und des Rechnungswesens miteinbeziehen
3		<ul style="list-style-type: none"> • eine vollständige Geldflussrechnung in Berichtsform aufgrund von Eröffnungs- und Schlussbilanz, ER und ergänzenden Finanzinformationen erstellen • den Free Cashflow berechnen und interpretieren • eine Geldflussrechnung auswerten und interpretieren 	<p>Eine Bank hat im Jahr x aus dem FCF eine Nachhaltigkeitsprämie an Mitarbeiter bezahlt und den Aktionären eine Sonderdividende ausgeschüttet → gutes Beispiel, einfach nachzuvollziehen</p>	Bedeutung von Planungsrechnungen (insbesondere Finanzplan) erkennen

	6. Wertschriften, Immobilien und mobile Sachanlagen	Die Lernenden können:		
3	6.1. Konten im Zusammenhang mit Wertschriften und Immobilien (12 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschriftenkäufe und -verkäufe, Rückzahlungen von Obligationen, Anpassung von Buchwerten, Dividenden- und Zinserträge (inkl. Verrechnungssteuer), Bankspesen und Kursverluste mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen • Nominalwert, Kurswert, Marchzinsen, Schlusswert und Spesen korrekt ermitteln und verwenden • Immobilienkäufe und -verkäufe, Veränderung von Hypotheken, Hypothekarzinsen, Abschreibungen, Unterhalt, wertvermehrende Investitionen, Mietzinsen sowie Eigen- und Fremdmieten mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen 	Originalabrechnungen einsetzen	Bezug zum Thema „Wertschriften, Börse“ (BWL) herstellen
3	6.2. Renditen bei Wertschriften und Immobilien (4 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die Renditen bei Aktien- und Obligationenanlagen anhand der allgemeinen Renditeformel berechnen und interpretieren • die Brutto- und Nettorendite bei Immobilien berechnen und interpretieren 	Anhand von Original Kaufs- bzw. Verkaufs- und Dividenden oder Zinsabrechnungen (von Wertschriftentransaktionen der Lehrperson stammend) rechnen die Lernende die Rendite aus.	
	8. Bilanz- und Erfolgsanalyse	Die Lernenden können:		
4	8.1. Bilanz- und Erfolgsanalyse (10 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • eine Jahresrechnung formell und materiell bereinigen • Kennzahlen aus den Bereichen Finanzierung, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität anhand 	Original Jahresrechnungen von einfachen Unternehmen verwenden (z.B. Kleinbrauerei)	Auswirkungen einer renditeorientierten Unternehmensführung und Alternati-

		<p>von vorgegebenen Formeln berechnen und beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> • geeignete Massnahmen zur Verbesserung vorschlagen, falls die Beurteilung mittels Kennzahlen ungenügend ausfällt 		<p>ven erkennen und beurteilen</p> <p>Rollenspiele durchführen, z. B. Gespräch mit einer Bank zwecks Erhöhung der Kreditlimite, Bspr. eines Abschlusses zwischen Treuhänder und Unternehmer</p>
	9. Kosten- und Leistungsrechnung	Die Lernenden können:		
4	9.4. Deckungsbeitrag und Break-Even (12 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die zwei Systeme Vollkosten- und Teilkostenrechnung unterscheiden • Nutzschwellen berechnen und grafisch darstellen 	Mit lernenden-gerechten Praxisbeispiele arbeiten (Organisation einer Klassenzusammenkunft oder einer Abschlussparty) → Lernende programmieren Formel im Excel.	Bei der Vermittlung von mengen- und wertmässigen Nutzschwellen sowie Mindestabsätzen bzw. Mindestumsätzen Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktion miteinbeziehen.
4	Repetition (12 Lektionen)			
4	Proben und Besprechung (10 Lektionen)			